

Gevachrome

KAMERA

Belgischer Reversal-Film von Gevaert — Dias statt Negative, kräftige Farben, hoher Kontrast. In den 60ern Standard für Werbefilm und Reportage.

Gevachrome war das Flaggschiff des belgischen Herstellers Gevaert im Bereich der Reversal-Fotografie — ein Farbnegativ-Film, der direkt zu einer positiven Diashow führte, ohne den Umweg über ein Negativ zu gehen. Das ersparte Zeit und Kosten, besonders in den 1960ern, als Werbeagenturen und Dokumentaristen unter Druck waren. Man drehte, man entwickelte, man hatte sofort seine Dias für Projektion oder Repro. Keine Zwischenschritte, keine Farbkorrekturen auf dem Weg — das war der praktische Reiz. Die Filmemulsion selbst war charakteristisch: kräftige, gesättigte Farben, hoher Kontrast, eine gewisse Neigung zu Übersteuerung in den Lichtern. Das machte Gevachrome ideal für Aufnahmen im Studio oder unter kontrolliertem Licht — Werbesets, Produktaufnahmen, TV-Reportagen. Im Freien bei Sonnenschein konnte der Film ungnadenlos werden; die Highlights platzten leicht aus, die Schattenzeichnung war hart. Wer mit Gevachrome arbeitete, lernte, eng zu belichten, die Übersteuerung vor auszuplanen. Viele Kameramänner fuhren eine halbe bis eine ganze Blende unter der Messempfehlung — eine unbewusste Kompensation für die Filmcharakteristik. Konkurrenz gab es natürlich: Kodachrome (amerikanisch, feiner, subtiler — aber teuer), Agfacolor (deutscher Reversal, der Gevachrome in den Details ähnelte). Gevachrome war der Mittelweg: robust, verfügbar, wirtschaftlich. Für den Kinoprojektor oder die Werbeagentur-Rückprojektion brauchte man einfach gutes, helles Diapositivmaterial. Gevachrome lieferte das. Heute ist der Film längst Archiv. Digitale Kameras haben die gesamte Reversal-Fotografie obsolet gemacht — der unmittelbare Positiv-Workflow ist längst durch RAW und Postproduction ersetzt. Wer aber alte Gevachrome-Dias in der Filmsammlung findet, erkennt sie sofort an dieser charakteristischen Farbsättigung und dem harten Kontrast. Sie sind Zeitdokumente einer Produktionspraxis, in der Schnelligkeit und direktes Ergebnis wichtiger waren als subtile Farbgradation. Das war die Logik des Reversal-Films — und Gevachrome war für europäische Produzenten die praktische Antwort darauf.